

Kinderkrippe Noor

Pädagogische Konzeption



Kita Noor

„Ein Ort, wo Kinderaugen leuchten“

Kinderkrippe Noor
Baumackerstrasse 42, 8050 Oerlikon
Mail: info@kitanoor.ch
Telefon: 078 314 14 14
www.kitanoor.ch

Stand März 2026

1. Einleitung	3
1.1 Grundhaltung	3
1.2 Leitsätze und Werte	3
1.3 Sinn und Zweck des Konzepts	4
1.4 Hinweise für den Leser	4
2. Besichtigung / Anmeldung / Eingewöhnung	5
2.1 Besichtigung	5
2.2 Anmeldung	5
2.3 Eingewöhnung	5,6 & 7
3. Gruppenstruktur / Gruppengrösse / Offene Kindergruppe	7
3.1 Gruppenstruktur	7 & 8
3.2 Gruppengrösse	8
3.3 Offene Kindergruppe	8 & 9
4. Tagesablauf / Bring & Abholzeiten	9 & 10
5. Erziehungsstil	11
6. Rituale & Übergänge	11 & 12
6.1 Rituale	11
6.2 Übergänge	11 & 12
7. Angebote	12 & 13
7.1 Kinderyoga	12
7.2 Walddtage	12
7.3 Kinderturnen	13
8. Raumbedingungen & Bildungsräume	13,14,15
8.1 Bewegungsraum	13
8.2 Ruheoase	14
8.3 Atelier / Kreativraum	14
8.4 Konstruktionsraum	14 & 15
8.5 Rollenspielbereich	15
9. Freies Spiel / Geführte Aktivitäten	15 & 16
9.1 Freies Spiel und ihre Bedeutung	15 & 16
9.2 Geführte Aktivitäten und ihre Bedeutung	16
10. Freies Essen & Mahlzeiten	16 & 17
10.1 Freies Essen und ihre Bedeutung	16
10.2 Mahlzeiten in der Kita Noor	16 & 17
11. Pflegesituation	17 & 18
11.1 Pflegesituation und deren Bedeutung	17
11.2 Pflegesituation in der Kita Noor	17 & 18
12. Bedürfnisse und Entwicklungsaufgaben von Säuglingen & beeinträchtigten Kinder	18,19,20 & 21
12.1 Bedürfnisse & Entwicklungsaufgaben Säuglinge	19
12.2 Die Rolle der Betreuerin	19
12.3 Wichtige Aspekte in der Kinderkrippe Noor	19 & 20
12.4 Bedürfnisse & Entwicklungsaufgaben beeinträchtigte Kinder und die Rolle der FaBe	20
12.5 Pädagogisches Ziel: Inklusion & gemeinsames aufwachsen	20 & 21
13. Umgang mit Entwicklungsschwierigkeiten und Konflikten	21 & 22
13.1 Umgang mit Entwicklungsschwierigkeiten	21
13.2 Umgang mit Konflikten	21 & 22
14. Beobachtungen / Dokumentationen	22
15. Zusammenarbeit mit den Eltern	22 & 23
16. Teamarbeit	23
17. Partizipation	24
17.1 Bedeutung von Partizipation	24
17.2 Umsetzung in der Kita Noor	24
17.3 Die Rolle der FaBe	24
18. Gender	24 & 25
18.1 Die Bedeutung von Gender	24
18.2 Umsetzung in der Kita Noor	24
18.3 Die Rolle der FaBe	24 & 25
19. Multikulturelle Arbeit	25
19.1 Die Bedeutung der multikulturellen Arbeit	25
19.2 Umsetzung in der Kita Noor	25
19.3 Die Rolle der FaBe	25
20. Schlusswort	25

1. EINLEITUNG

1.1. GRUNDHALTUNG

In der Kindertagesstätte Noor verbringen Kinder verschiedenen Alters und Herkunft während der Abwesenheit ihrer Eltern mit uns Betreuerinnen ihren Alltag. Das Zusammenleben gestaltet sich vielfältig und setzt eine bewusste Auseinandersetzung der Betreuerinnen mit den eigenen Werten und Zielen voraus. Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist ein Menschenbild, welches uns sensibilisiert, das individuelle Potential und die Persönlichkeit des Kindes wahrzunehmen und zu respektieren. Unsere Kita ist ein Ort, an dem wir Kinderaugen zum Leuchten bringen wollen. Kinder haben nur eine Kindheit und diese möchten wir für sie unvergesslich machen. Wir glauben, dass jedes Kind ein einzigartiges Leuchten in sich trägt, eine innere Freude, Neugier und Begeisterungsfähigkeit, die wir behutsam unterstützen, fördern und begleiten werden. Unser Ziel ist es, den Kindern eine Umgebung zu bieten, in der sie sich sicher, geborgen und in erster Linie frei fühlen können, um die Welt voller Staunen und Freude mit ihren leuchtenden Augen zu entdecken.

1.2. LEITSÄTZE & WERTE

Leuchten durch Geborgenheit

In unserer Kita erfahren die Kinder Geborgenheit, Sicherheit und ein Gefühl von zuhause. Jedes Kind wird als individuelle Persönlichkeit wahrgenommen, respektiert und wertgeschätzt. Auf dieser Basis entstehen Vertrauen, Offenheit und stabile Beziehungen. Durch eine liebevolle Begleitung und individuelle Zuwendung schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich Kinder sicher fühlen, sich entfalten können und ihr inneres Leuchten sichtbar wird.

Leuchten durch Neugier

Kinder sind von Natur aus neugierig und lernbereit. In unserer Kita greifen wir diese Neugier auf und fördern sie gezielt, indem wir anregende Räume, vielfältige Materialien und altersgerechte Angebote zur Verfügung stellen. Diese laden zum Entdecken, Experimentieren, Staunen und kreativen Spiel ein. Durch Projekte und spielerisches Lernen erleben die Kinder die Welt mit allen Sinnen. Dies sollen Erfahrungen sein, die ihr Interesse wecken und ihre Augen zum Leuchten bringen.

Leuchten in Gemeinschaft

Unsere Kita ist ein Ort der Begegnung, des Miteinanders und der Gemeinschaft. In einer strukturierten, respektvollen und herzlichen Umgebung lernen die Kinder, füreinander da zu sein, Rücksicht zu nehmen und sich gegenseitig zu unterstützen. Sie sammeln erste Erfahrungen in Freundschaft, Zusammenhalt und Selbstvertrauen und erleben, wie bereichernd gemeinsames Wachsen sein kann. So entsteht ein Gemeinschaftsgefühl, das das Leuchten der Kinderaugen sichtbar macht.

Leuchten für die Zukunft

Jedes Kind trägt sein eigenes Licht für die Zukunft in sich. In unserer Kita begleiten wir die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung und unterstützen sie in ihren individuellen Stärken und Herausforderungen. Mit Vertrauen, Ermutigung und Wertschätzung bereiten wir sie darauf vor, ihren eigenen Weg zu finden, selbstbewusst zu gehen und ihr Licht in die Welt hinauszutragen.

1.3. SINN UND ZWECK UNSERERS KONZEPTS

Die Erreichung gemeinsamer Ziele setzt voraus, dass diese im Team gemeinsam erarbeitet, klar definiert und von allen mitgetragen werden. Jedes Teammitglied soll sich mit den Zielen identifizieren und motiviert an deren Umsetzung mitwirken. Eine gemeinsame pädagogische Haltung sowie klare Absprachen zu Arbeitsweisen, Methoden und Abläufen bilden dafür die Grundlage. Die tägliche Arbeit mit den Kindern wird regelmässig reflektiert, im Team besprochen und durch einen offenen, wertschätzenden Austausch sowie konstruktive Rückmeldungen weiterentwickelt. So schaffen wir die Basis für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert.

Dieses Konzept macht unsere pädagogischen Ziele und Arbeitsweisen für Eltern, Behörden und weitere Interessierte transparent und dient dem Team gleichzeitig als verbindliche Orientierung für den Alltag. Im Sinne unseres Leitsatzes „*Ein Ort, wo Kinderaugen leuchten*“ möchten wir einen Raum schaffen, in dem sich Kinder sicher, gesehen und angenommen fühlen und sich mit Freude entwickeln können.

1.4. HINWEISE FÜR DEN LESER

Der pädagogische Alltag in unserer Kita ist vielfältig und lebendig. Um diesem gerecht zu werden, setzt das vorliegende Konzept bewusst Schwerpunkte. Es versteht sich nicht als vollständige Beschreibung aller Aspekte der täglichen Arbeit, sondern als Orientierungshilfe für die zentralen pädagogischen Themen, die unser Handeln prägen. Die ausgewählten Inhalte geben dem Leser Einblick in unsere Haltung, unsere Arbeitsweise und unser pädagogisches Verständnis. Sie zeigen auf, wie wir unseren Leitsatz „*Ein Ort, wo Kinderaugen leuchten*“ und wie wir unsere Werte im Alltag mit den Kindern umsetzen und mit Leben füllen. In den folgenden Kapiteln werden auf jene Themen eingegangen, die für die Qualität unserer pädagogischen Arbeit von besonderer Bedeutung sind.

- Besichtigung / Anmeldung & Eingewöhnung
- Gruppenstruktur / Gruppengrösse & Offene Kindergruppe
- Tagesablauf inklusive bring & Abholzeiten
- Unser Erziehungsstil
- Rituale & Übergänge
- Spezielle Angebote (Yoga, Waldtag & Turnen)
- Raumbedingungen & Bildungsräume (Bewegung, Ruhephase, Kreativität, Entwicklungsbereiche, Aufenthalt im Freien)
- Freies Spiel & Geführte Aktivitäten und Ihre Bedeutung
- Ernährung / Esssituation
- Pflegesituation
- Integration von Säuglingen & Beeinträchtigten Kinder in die Kindergruppe (Entwicklungsaufgaben)
- Umgang mit Entwicklungsschwierigkeiten & Umgang mit Konflikten
- Beobachtungen / Dokumentationen der Kinder
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Teamarbeit
- Partizipation
- Genderthematik
- Multikulturelle Arbeit

2. BESICHTIGUNG / ANMELDUNG & EINGEWÖHNUNG

2.1. BESICHTIGUNG

Eine Besichtigung in unserer Kita soll Ihnen als Eltern unverbindlich einen ersten Eindruck der Räumlichkeiten und in erster Linie von unserem Konzept verschaffen. Haben Eltern Interesse an einem Krippenplatz in einer unserer Kita, dürfen sie sich unkompliziert unter der E-Mail-Adresse des Standortes an die Betriebs- oder Kitaleitung wenden. Die Betriebs oder Krippenleitung wird sich dann mit einigen Terminvorschlägen während des Krippenalltages melden. Am Besichtigungstermin wird den Familien einen Einblick in das Krippenleben ermöglicht während Zeitgleich einen Rundgang durch die Räumlichkeiten stattfindet. Im Anschluss an den Raumrundgang findet ein Gespräch statt, indem wir den Familien unser Reglement näherbringen und offene Fragen der Eltern direkt vor Ort besprechen. Die Unterlagen vom Gespräch, sind für die Eltern und dürfen gerne nach Hause mitgenommen werden.

2.2. ANMELDUNG

Nach dem Besichtigungstermin und bei weiterem Interesse an einem Krippenplatz in der Kita Noor, erfolgt die Anmeldung durch ein strukturiertes Anmeldeformular, welches per Mail geschickt wird. Das ausgefüllte Formular wird an den betroffenen Standort via Post verschickt oder per E-Mail an den betroffenen Standort gesendet. Die Betriebs- oder Krippenleitung prüft dann die Gruppenkapazitäten und die Belegungslisten und erstellt anschliessend den Betreuungsvertrag und die dazugehörigen Rechnungen für die Familien, welche zeitnah wieder bei der Familie eintrifft. Nach Unterzeichnung des Vertrages beider Parteien, ist der Kitaplatz für die Betreuung des Kindes / der Kinder sicher.

2.3. EINGEWÖHNUNG

Ca. 1-1.5 Monate vor Eintritt des Kindes, meldet sich die Betriebs-oder Krippenleitung per E-Mail bei der Familie betreffend der Eingewöhnungs-Phase. Es gibt ein Krippeninternes Eingewöhnungsmodell, welches für die Eltern als eine Orientierungshilfe dienen soll, damit sie sich frühzeitig organisieren können. Jedes Kind wird in der Kita Noor als Individuum gesehen und deshalb wird die Eingewöhnung im Verlaufe dieser, den Bedürfnissen des Kindes und der Familie angepasst.

Die Eingewöhnung wird somit vor dem Eintrittsdatum durchgeführt. Für Kinder ist es eine grosse Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen und eine neue Beziehung zu fremden Personen aufzubauen. Dabei benötigen sie die Hilfe und Unterstützung ihrer Eltern.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Eltern eine tragfähige Beziehung zwischen Erzieherin und Kind aufzubauen. Diese Beziehung soll bindungsähnliche Eigenschaften haben und dem Kind Sicherheit bieten. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Erzieherin ist die Grundlage für einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Darüber hinaus soll das Kind wie auch die Eltern die Institution mit allen Abläufen, Regeln, Ritualen, ihren Menschen und Räumen in Ruhe kennen lernen. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Institution, und bildet die Grundlage für die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Eingewöhnungs-Orientierungshilfe

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Hintergrund:	Trennungszeit:
<i>Beispiel</i>	1. Tag	10:00-11:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Erstes Gespräch, Informationsaustausch • Schriftliches Festhalten von Eigenheiten etc. • Kennenlernen 	Keine
<i>Beispiel</i>	2. Tag	10.00-11.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme durch Spielangebot zum Kind • Gemeinsames Kennenlernen von Erzieherin-Kind und Eltern • Offene Fragen besprechen Vertrauen aufbauen. 	Keine
<i>Beispiel</i>	3. Tag	10.00-11.15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakt aufrechterhalten • Kommunikation & Spiel mit dem Kind • Vertrauen aufbauen • erste kurzer Trennungsversuch 	15 Minuten einbauen
<i>Beispiel</i>	4. Tag	10.00-11.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakt aufrechterhalten • Kommunikation & Spiel mit dem Kind • Vertrauen aufbauen • Zweiter Trennungsversuch • Bei Interesse des Kindes gemeinsames Mittagessen anbieten 	15-30 Minuten einbauen
<i>Beispiel</i>	5. Tag	10.00-12.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Weiteres aufbauen der Bindung inklusive Spielangebot und Kinder kennenlernen • Gemeinsame Mittagsituation gestalten 	30 Minuten bis 1h einbauen
<i>Beispiel</i>	6. Tag	10.00-12.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Weiteres aufbauen der Bindung inklusive Spielangebot schaffen und Kinder kennenlernen • Gemeinsame Mittagsituation gestalten (gleich wie Tag 5 da oftmals das Wochenende dazwischen ist. 	30 Minuten bis 1h einbauen
<i>Beispiel</i>	7. Tag	10.00-13.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Bezugsperson hinzuziehen, um Kontakt aufzubauen 	2 – 2.5h einbauen

			<ul style="list-style-type: none"> • Stütze bieten und stetige Begleitung im Kitalltag • Gemeinsames Mittagessen / Erster Mittagsschlaf - Mittagsruhe Versuch 	
<i>Beispiel</i>	8. Tag	10.00-14.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Bindung stärken und Vertrauen aufbauen • Gemeinsames Mittagessen & Schlaf-Ruhsituation 	3.5-3.75 einbauen
Beispiel	9. Tag	9.45-15.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Bindung stärken und Vertrauen aufbauen • Gemeinsames Mittagessen & Schlaf-Ruhsituation • gemeinsames Erlebnis draussen schaffen 	Übergabe in den „Bevorzugten“ Raum des Kindes. 5h einbauen
Beispiel	10. Tag	9.30-16.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Vollständiger Krippentag durch Begleitung der Bezugsperson / en. 	Direkte Trennung in der Garderobe. 6.25h einbauen

3. GRUPPENSTRUKTUR, GRPPENGRÖSSE & OFFENE KINDERGRUPPE

3.1. GRUPPENSTRUKTUR

Die Gruppenstruktur bildet eine zentrale Grundlage für den pädagogischen Alltag in unserer Kita. Sie schafft Orientierung, Sicherheit und Verlässlichkeit für die Kinder und unterstützt sie dabei, stabile Beziehungen aufzubauen. Besonders im frühen Kindesalter ist eine überschaubare und klar strukturierte Gruppenzusammensetzung wichtig, um den Kindern Geborgenheit zu vermitteln und individuelle Entwicklungsprozesse achtsam zu begleiten.

Während der Eingewöhnung und kurze Zeit danach haben die Kinder feste Bezugspersonen, die ihnen Sicherheit geben und Vertrauen aufbauen. Ziel ist jedoch, dass die Kinder im weiteren Verlauf alle Fachkräfte der Gruppe kennenlernen und sich bei allen gleichermassen wohlfühlen. So wird sichergestellt, dass bei personellen Ausfällen kein Unwohlsein entsteht und die Kinder jederzeit verlässliche Begleitung erfahren.

Unsere Gruppen sind alters- und interessenübergreifend zusammengesetzt, sodass Kinder voneinander lernen, sich gegenseitig unterstützen und unterschiedliche Perspektiven erleben können. Die Räume sind offen und für alle Kinder zugänglich gestaltet, um selbstbestimmtes Spielen, Entdecken und Lernen zu ermöglichen. Zudem bieten wir gezielte Begleitung und Unterstützung für Kinder mit Beeinträchtigungen, wie zum Beispiel Down-Syndrom oder Autismus, an. So gewährleisten wir Inklusion und stellen sicher, dass jedes Kind, unabhängig von seinen Fähigkeiten, am Kita-Alltag teilhaben kann.

Unsere pädagogischen Fachkräfte übernehmen innerhalb der Gruppenstruktur eine zentrale Rolle. Sie sorgen für Verlässlichkeit, beobachten die Kinder aufmerksam und fördern die individuelle Entwicklung jedes Kindes und nehmen jederzeit die Signale der Kinder wahr, um unter-oder Überforderung zu erkennen. Durch unsere Begleitung entstehen stabile Bezugssysteme, die Rückzugsmöglichkeiten, Gemeinschaftserfahrungen und individuelle Förderung gleichermassen ermöglichen sollen. Regelmässiger Austausch und Reflexion im Team helfen uns, die Gruppenstruktur kontinuierlich an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen und ein sicheres, entwicklungsförderndes sowie wertschätzendes Umfeld für alle zu betreuende Kinder zu bieten und gewährleisten.

3.2. GRUPPENGROSSE

Die Gruppengröße spielt eine zentrale Rolle für die Qualität der Betreuung und die individuelle Förderung der Kinder. In unserer Kita werden Kinder ab 3 Monaten bis zum Kindergarten- bzw. Schuleintritt betreut. Durch überschaubare Gruppengrößen können wir eine persönliche, individuelle Begleitung sicherstellen und eine enge Bindung zwischen Kindern und uns Fachkräften fördern.

Unsere Räume sind offen und flexibel gestaltet, sodass die Kinder sich frei bewegen, unterschiedliche Spiel- und Erfahrungsbereiche nutzen und altersgerechte Angebote wahrnehmen können. Unser offenes Raumkonzept unterstützt selbstbestimmtes Spiel, fördert soziale Interaktionen und ermöglicht den Kindern, ihre Neugier und Kreativität auszuleben.

Die Betreuungskapazität unserer Kita liegt bei insgesamt 36 gewichteten Krippenplätzen. Wir Fachkräfte achten darauf, dass trotz Gruppengröße jedes Kind ausreichend Aufmerksamkeit, Zuwendung und Förderung erhält. Durch eine ausgewogene Balance zwischen Gemeinschaftsaktivitäten, Kleingruppenangeboten und individuellen Rückzugsmöglichkeiten gewährleisten wir, dass die Bedürfnisse aller Kinder jederzeit berücksichtigt werden können.

3.3. OFFENE KINDERGRUPPE

Offene Kindergruppen sind ein zentraler Bestandteil unseres Kita-Konzepts. Sie bilden das Gegenstück zu einem geschlossenen Gruppensystem und fördern die sogenannte „gruppenoffene Gemeinschaftsarbeit“.

In diesem Konzept gibt es keine festen Kindergruppen. Stattdessen haben die Kinder freien Zugang zu allen Räumen der Kinderkrippe. Die Räume werden nicht als feste „Gruppenräume“ verstanden, sondern als flexibel nutzbare „Funktionsräume“, die jeweils für bestimmte Aktivitäten oder Tagesabläufe gestaltet sind. Die Kindergruppe wird somit nach den Bedürfnissen der Kinder an den jeweiligen Tagen aufgeteilt.

Jeder Raum, sei es der Bewegungsraum, das Atelier oder den Rollenspielbereich, lädt die Kinder dazu ein, ihre Kreativität frei zu entfalten. So kann beispielsweise aus einer Puppenecke ein Berg voller Puppenkleider entstehen, der wiederum als Höhle in einem Rollenspiel genutzt wird. Diese Flexibilität ermöglicht den Kindern, ihre Fantasie, ihr soziales Miteinander und ihre individuellen Fähigkeiten zu entwickeln. Je abwechslungsreicher und vielseitiger die Räume gestaltet sind, desto mehr Anregungen und Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen sich für die Kinder. Das offene Kindergruppenkonzept unterstützt damit selbstbestimmtes Lernen, Kreativität und das Entdecken im gesamten Kita-Alltag.

Als Fachkräfte sind wir geschult darin, Kinder und Kindergruppen aufmerksam zu beobachten. So können wir gezielt auf die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsstände der Kinder eingehen – unter Berücksichtigung von Alter, Entwicklung, Umgebung, Interessen und persönlichen Bedürfnissen.

In einer offenen Kindergruppe stehen die Kinder mit ihren individuellen Interessen im Mittelpunkt. Deshalb gibt es in diesem Konzept keine festen Stammgruppen oder festen Bezugspersonen. Stattdessen kennen sich alle Kinder untereinander, und jede Fachkraft pflegt eine verlässliche Beziehung zu allen Kindern sowie zu deren Eltern.

Für uns Fachkräfte bedeutet dies, dass wir nicht einer festen Gruppe zugeordnet sind, sondern je nach Funktionsraum und Tagesplanung unterschiedliche Kinder begleiten. Die Zusammensetzung der Kindergruppen orientiert sich an den alltäglichen Beobachtungen und wird flexibel an die Interessen, Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder angepasst. Darauf basierend werden individuelle Angebote und Aktivitäten gestaltet, die gezielt auf die Kinder zugeschnitten sind und ihre Entfaltung sowie Lernfreude fördern.

Das offene Kindergruppen-Konzept verfolgt das Ziel, die Kinder aktiv am Kita-Alltag teilhaben zu lassen und ihnen Partizipation zu ermöglichen. Die Kinder sollen auf natürliche Weise soziale Kontakte knüpfen und Gruppen mit ähnlichen Interessen finden können.

Durch diese Mitgestaltung gewinnen die Kinder Sicherheit und gleichzeitig werden ihre Selbstständigkeit, Kreativität und Eigeninitiative gezielt gefördert. Innerhalb der Tagesstruktur geben wir den Kindern bewusst Freiräume, sodass sie ihren Lern- und Erfahrungsweg weitgehend selbst wählen können. Auf diese Weise lernen sie, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und ihre individuellen Interessen zu verfolgen, während sie in einem sicheren und unterstützenden Umfeld begleitet werden.

4. TAGESABLAUF / BRING & ABHOLZEITEN

Die Kinderkrippe Noor hat von Montag bis Freitag von 07:00-18:30 Uhr geöffnet. In unserer Kita bieten wir einen sogenannten „goldigen Samstag“ an, bei welchen die Eltern Ihre Kinder ebenfalls zur Betreuung anmelden können. *(Oerlikon jeweils der erste Samstag im Monat von 07:30-12:00 Uhr)*

Uhrzeit	Handlung / Aktivität / Angebot
07:00-09:00	<ul style="list-style-type: none"> • Erste Bringzeit. Die Kinder dürfen während dieser Zeit von Ihren Eltern in die Kita gebracht werden. Die Kinder werden während des Tür- & Angelgespräch der Erzieherin und Eltern entgegengenommen und wichtige Informationen werden weitergeleitet.
08:00-09:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Während dieser Zeit, bietet die Kita Noor den Kindern das Frühstück an. Dieses ist jeweils am Menüplan an der Elterninformationswand für alle ersichtlich. • Kinder welche zu Hause schon gegessen haben, nicht essen wollen oder bereits mit dem Essen fertig sind, dürfen in dieser Zeit ins Freispiel übergehen. • Die Kindergruppe wird je nach Anzahl der Kinder und deren Bedürfnisse auf die unterschiedlichen Räume aufgeteilt. • Während dieser Zeit, werden die Kinder das erste Mal in unserem Alltag gewickelt.
09:00-09:45 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Es findet das erste gemeinsame Ritual statt. Dieses Ritual heisst «das Morgenritual» Dieses soll den Kindern zu Beginn des Krippenalltages die erste Orientierungshilfe bieten. Anhand von diesem Ritual, wird den Kinder veranschaulicht, welche Kinder und Erzieherinnen sich heute auf den Gruppen befinden. • Während dieser Zeit, findet einen Tagesrapport beim Fachpersonal statt. Wichtige Informationen der Kinder und der Tagesablauf wird an diesem Rapport besprochen & weitergeleitet.
09:45-10:45 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Während dieser Zeit, werden die Kinder Bedürfnisorientiert aufgeteilt. • Es finden geführte Aktivitäten zu unterschiedlichen Bereichen wie beispielsweise; Kognition, Kreativität, Sprache, Motorik etc. statt. • Während dieser Zeit, geht die eine oder andere Kindergruppe auf Spaziergänge, Spielplätze oder Exkursionen. • In dieser Zeit, bereitet eine der Erzieherinnen das ausgewogene Mittagessen für die gesamte Kita vor.
10:45-11:15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Ein weiteres Ritual findet nun statt. Es findet einen «Bewegungs-und Singkreis» statt. Hier wird spielerisch die Sprache gefördert und die Kinder können sich nochmals bewegen, bevor das Mittagessen eingenommen wird. • In dieser Zeit werden die Kinder zum zweiten Mal in unserem Alltag gewickelt. • Falls Eltern Ihre Kinder bis um 09:00 Uhr nicht zur Kita bringen konnten, infolge Termine etc. dürfen die Kinder während dieser Zeit erneut in die Kita gebracht werden. (Zusätzliche Bringzeit)

11:15-12:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • In dieser Zeit findet das gemeinsame Mittagessen statt.
12:00-12:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Nun ist es Zeit, um sich auszuruhen. Die Kinder gehen mit Ihren Bezugspersonen Zähneputzen und holen Ihr liebstes, was sie von zu Hause mitgebracht haben aus Ihrer Box. • Es findet das nächste Ritual statt. Das «Schlafritual» Dies soll den Kindern eine weitere Orientierungshilfe für den Alltag bieten. • Mittagsschlafkinder werden in dieser Zeit von Bezugspersonen zum Schlafen hingelegt. • Kinder, welche keinen Mittagsschlaf mehr halten, dürfen sich in die Ruhephase im «Ruheraum» begeben und sich Bilderbücher anschauen, Hörbücher hören oder sich einfach ausruhen.
12:30-14:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Es ist Mittagsruhezeit. Die Kinder halten Ihren Mittagsschlaf oder befinden sich im Ruheraum, um ebenfalls wieder Energie zu tanken. • Während dieser Zeit, erledigen die Erzieherinnen die anstehenden Haushaltsarbeiten und machen Ihre Pausen.
14:00-14:15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Die wachen Kinder werden gewickelt und Ihr liebstes von zu Hause wird an den davor vorgesehenen Platz aufgeräumt.
14:15-15:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Während dieser Zeit, werden die Kinder Bedürfnisorientiert aufgeteilt. • Es finden geführte Aktivitäten zu unterschiedlichen Bereichen wie beispielsweise; Kognition, Kreativität, Sprache, Motorik etc. statt. • Während dieser Zeit, geht die eine oder andere Kindergruppe auf Spaziergänge, Spielplätze oder Exkursionen.
15:30-16:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • In dieser Zeit findet das gemeinsame Z'Vieri essen statt.
16:00-16:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Es findet einen Aktivitätenkreis statt. (Bewegungskreis, Singkreis, Finkensalat etc.) • Die Kinder werden gewickelt.
16:30-18:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kindergruppe wird für das Freispiel in die unterschiedlichen Räume anhand Ihrer Bedürfnisse aufgeteilt. • Ab 18:00 Uhr werden die Gruppen zusammengelegt und es wird eine ruhige Aktivität angeboten, damit der Kitaalltag ausgeklungen wird. • Während dieser Zeit, erledigen die Erzieherinnen die anstehenden Haushaltsarbeiten und bereiten die Kita für den nächsten Tag vor. (Frühstückstablett, Reinigungen, Aktivitätenvorbereitungen etc.) • Die Kinder werden von Ihren Eltern abgeholt und es findet die professionelle Tages-übergabe statt.

5. ERZIEHUNGSSTIL

Jeder Mensch wächst in einer Gesellschaft auf, die von Erwartungen, Werten und Normen geprägt ist. In diesem Umfeld entwickelt sich die eigene Identität, idealerweise auf der Grundlage eines gesunden Selbstwertgefühls. Die Gesellschaft wünscht sich Menschen, die selbstbewusst, zufrieden, leistungsbereit, flexibel und kreativ sind und den Herausforderungen des Lebens mit Engagement und sozialer Kompetenz begegnen. Gleichzeitig hat jeder Mensch grundlegende Bedürfnisse nach Nähe, Geborgenheit, Wertschätzung, Anerkennung und Sinn. Zwischen diesen Anforderungen und Bedürfnissen entsteht häufig ein Spannungsfeld. Für die pädagogische Arbeit in der Kita ist dieses Spannungsfeld von besonderer Bedeutung. In der frühen Kindheit orientieren sich Kinder stark an den Reaktionen ihrer Bezugspersonen. Sie entwickeln ein feines Gespür dafür, welches Verhalten wahrgenommen, unterstützt oder begrenzt wird, und leiten daraus Rückschlüsse über sich selbst und ihr Handeln ab. Während der Zeit, die die Kinder in unserer Kita verbringen, sind wir verlässliche Bezugspersonen. Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an einem ermutigenden Erziehungsstil, der die individuellen Stärken der Kinder in den Mittelpunkt stellt. Wir begegnen den Kindern wertschätzend, nehmen ihre Gefühle ernst und unterstützen sie darin, eigene Erfahrungen zu machen, Verantwortung zu übernehmen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Durch bewusste Reflexion unseres Verhaltens achten wir darauf, welche Botschaften wir den Kindern vermitteln. Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der sich Kinder sicher, angenommen und ermutigt fühlen. So legen wir die Grundlage für eine positive Selbstwahrnehmung und ein stabiles Selbstwertgefühl – und gestalten unsere Kita als einen Ort, wo Kinderaugen leuchten.

6. RITUALE & ÜBERGÄNGE

6.1. RITUALE

Rituale sind ein wesentlicher Bestandteil des Alltags und begleiten uns oft ganz selbstverständlich. Sie bestehen aus wiederkehrenden Abläufen, die Sicherheit geben und das Wohlbefinden stärken. Für Kinder nehmen Rituale während ihres Aufenthalts in der Kita eine besonders wichtige Rolle ein. Sie vermitteln Orientierung, schaffen Verlässlichkeit und fördern das Gefühl von Zugehörigkeit und Geborgenheit. Im Kita-Alltag begegnen Kinder sowohl selbst entwickelten als auch gemeinsam gestalteten Ritualen. Dazu gehören unter anderem das Ankommen und Verabschieden, die Begrüßung innerhalb der Gruppe oder wiederkehrende Abläufe im Tagesverlauf. Diese Rituale helfen den Kindern, Übergänge zu bewältigen und sich im Alltag zurechtzufinden.

In der Kita Noor begleiten und gestalten wir Rituale bewusst. So laden wir die Kinder beispielsweise zu einem gemeinsamen Morgenritual ein, sobald alle Kinder der Gruppe angekommen sind. In einem Kreis erleben die Kinder Gemeinschaft, etwa durch ein vertrautes Lied oder Erzählungen von Wochenenden oder erlebten. Die Gestaltung der Rituale orientiert sich an den Bedürfnissen, Interessen und Rückmeldungen der Kinder. Unsere Erfahrungen im Alltag dienen dabei als wichtige Grundlage, um die Inhalte weiterzuentwickeln und anzupassen.

6.2. ÜBERGÄNGE

Übergänge gehören zum Alltag von Kleinkindern und stellen wichtige Entwicklungsschritte dar. Ob der Wechsel von zu Hause in die Kita, Übergänge innerhalb des Tages oder der Übergang in eine neue Gruppe, all diese Situationen verlangen von den Kindern Anpassungsfähigkeit, Vertrauen und Orientierung. Besonders im frühen Kindesalter können Übergänge herausfordernd sein und brauchen daher eine sensible, verlässliche und kindgerechte Begleitung.

Im Krippenalltag gestalten wir von der Kinderkrippe Noor Übergänge bewusst, klar strukturiert und individuell. Feste Rituale, wiederkehrende Abläufe und verlässliche Bezugspersonen geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Übergänge wie das Ankommen am Morgen, der Wechsel zwischen Spiel- und Ruhephasen, Mahlzeiten oder das Abholen am Nachmittag/ Abend werden ruhig begleitet und dem Tempo der Kinder angepasst. So erleben die Kinder Übergänge nicht als Unterbrechung, sondern als natürlichen Teil ihres Tages.

Während des Krippenalltages nehmen wir Erzieherinnen der Kita Noor die Signale der Kinder aufmerksam wahr und reagieren einfühlsam auf ihre Bedürfnisse. Wir bereiten Übergänge vor, begleiten diese sprachlich und emotional und geben den Kindern Zeit, sich auf neue Situationen einzulassen. Durch unsere verlässliche Präsenz, unsere Geduld und Wertschätzung schaffen wir Vertrauen und stärken die Kinder darin, Übergänge zunehmend selbstständig und sicher zu bewältigen. So werden Übergänge im Krippenalltag zu stabilisierenden Momenten, die das Wohlbefinden der Kinder fördern, ohne sie zu überfordern und ihr inneres Leuchten bewahren.

7. ANGEBOTE

7.1. KINDERYOGA

Kinderyoga ist eine wertvolle pädagogische Methode, die Kinder bereits im Krippenalter in ihrer ganzheitlichen Entwicklung unterstützt. Durch spielerische Bewegungsübungen, Atemtechniken und kurze Entspannungsphasen lernen Kinder, ihren Körper bewusst wahrzunehmen, ihre Motorik zu stärken und ein erstes Gespür für Balance, Koordination und Körperwahrnehmung zu entwickeln. Darüber hinaus fördert Kinderyoga die emotionale Entwicklung. Kinder üben, Gefühle wahrzunehmen, Ruhephasen auszuhalten und sich zu konzentrieren. Sie lernen, Spannungen abzubauen und ihre eigene Energie bewusst zu steuern. Gleichzeitig unterstützt Kinderyoga soziale Kompetenzen: Kinder erleben gemeinsame Aktivitäten, achten aufeinander und üben Rücksichtnahme und Kooperation.

Im Rahmen unseres ermutigenden Erziehungsstils setzen wir Kinderyoga gezielt einmal in der Woche ein, um die Kinder in ihren Stärken zu bestärken, Selbstvertrauen aufzubauen und ihnen ein positives Körper- und Selbstbild zu vermitteln. Kinderyoga bietet einen geschützten Raum, in dem Kinder spielerisch lernen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, Grenzen wahrzunehmen und gleichzeitig Geborgenheit und Zugehörigkeit zu erfahren. Die Kita Noor bietet einmal wöchentlich das Kinderyoga an. Dieses wird jeweils an unterschiedlichen Tagen durchgeführt, damit so viele Kinder wie möglich von diesem Angebot profitieren können.

7.2. WALDTAGE

Regelmässige Waldtage sind ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes und bieten den Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Die Kinderkrippe Noor bietet einmal wöchentlich zwischen Frühling und Herbst einen Waldtag an, bei welchem die Kinder einen gesamten Tag in der Natur verbringen. Die Kindergruppe isst und schläft in der Natur und es findet eine Geführte Aktivität passend zur Umgebung statt. Der Aufenthalt in der Natur unterstützt die körperliche Entwicklung, indem Kinder rennen, klettern, balancieren und ihre Grob- und Feinmotorik trainieren. Gleichzeitig erleben sie die Natur mit allen Sinnen und entwickeln ein frühes Bewusstsein für Umwelt, Pflanzen und Tiere. Waldtage fördern ausserdem die soziale und emotionale Entwicklung. Kinder lernen, im gemeinsamen Spiel Regeln zu beachten, Rücksicht zu nehmen, miteinander zu kooperieren und Konflikte auf natürliche Weise zu lösen. Die freie, naturnahe Umgebung lädt zu kreativen Aktivitäten ein, welche die Fantasie der Kinder anregt. Durch die Waldtage schafft die Kita Noor einen Rahmen, in dem Kinder in ihrer Ganzheitlichkeit gefördert werden, sich sicher fühlen und gleichzeitig Freiheit und Entdeckungsdrang erleben.

7.3. KINDERTURNEN

Das Kinderturnen in der Turnhalle ermöglicht den Kindern gezielte Bewegungserfahrungen in einem vorbereiteten und sicheren Umfeld. Unterschiedliche Geräte und Bewegungslandschaften laden dazu ein, den eigenen Körper bewusst zu erleben, Bewegungsabläufe auszuprobieren und motorische Fähigkeiten wie Kraft, Koordination und Gleichgewicht weiterzuentwickeln. Die Kinderkrippe Noor, bietet dieses Angebot jeweils am Mittwochnachmittag an, da die Schulen an diesem Tag die Turnhalle nicht nutzen, da die Schüler jeweils frei haben.

Die klare Struktur der Turnstunde bietet den Kindern Orientierung und Verlässlichkeit. Gleichzeitig werden sie ermutigt, sich individuell auf Bewegungsangebote einzulassen, eigene Grenzen wahrzunehmen und neue Herausforderungen in ihrem eigenen Tempo anzunehmen. Erfolgserlebnisse stärken dabei das Selbstvertrauen und die Freude an Bewegung. Im gemeinsamen Turnen erfahren die Kinder Gemeinschaft, üben Rücksichtnahme und lernen, sich an Absprachen zu halten. Während der Turnstunden, nehmen wir Erzieherinnen die Rolle ein, den Kindern ein Angebot zu schaffen und sie bei der Bewältigung dessen zu unterstützen und zu stärken.

7.4. FREITAG IST BEGEGNUNGSTAG

Freitags wird die Tochter der Inhaberin als Besuchskind anwesend sein und gemeinsam mit den Kindern spielen, basteln und tanzen. (2016 Jahrgang) Diese Momente sind Ausdruck der familiären, offenen Kultur der Kita Noor, ein Ort, an dem Gemeinschaft gelebt wird und Kinder voneinander lernen dürfen.

Die Aufsicht und pädagogische Verantwortung verbleiben jederzeit beim Fachpersonal.

8. RAUMBEDINGUNGEN UND BILDUNGSRÄUME

Unser Leitgedanke: *„Ein Ort, wo Kinderaugen leuchten“* – dieser Anspruch zieht sich durch alle unsere *pädagogischen* Räume. Jeder Raum ist bewusst gestaltet, um die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu fördern und ihnen vielfältige Lern- und Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten.

8.1. BEWEGUNGSRAUM

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern und spielt eine zentrale Rolle in der frühkindlichen Entwicklung. Durch Bewegung setzen sich Kinder aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, sammeln Lernerfahrungen und entwickeln motorische, kognitive, emotionale sowie soziale Kompetenzen. Frühkindliche Bildungsprozesse sind eng mit körperlicher Aktivität verknüpft, da Kinder über Bewegung Wahrnehmung, Denken und Handeln miteinander verbinden. Eine bewegungsfreundliche Umgebung bildet daher eine wichtige Grundlage für ein gesundes Aufwachsen.

Der Bewegungsraum stellt eine zentrale pädagogische Raumbedingung in unserer Kindertagesstätte dar und leistet einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder. Als bewusst gestalteter Funktionsraum bietet er den Kindern die Möglichkeit, ihrem natürlichen Bewegungsdrang in einer sicheren und strukturierten Umgebung nachzugehen. Der Bewegungsraum ergänzt die Aussenflächen und stellt insbesondere bei eingeschränkten Wetter- oder Platzverhältnissen eine kontinuierliche Bewegungsförderung sicher.

Durch vielfältige Bewegungsangebote wie Klettern, Balancieren, Springen, Rollen sowie durch freies Spiel werden Grob- und Feinmotorik, Körperwahrnehmung und Koordination gezielt gefördert. Darüber hinaus schafft der Bewegungsraum Raum für soziales Lernen. Gemeinsame Bewegungs- und Spielaktivitäten fördern Kooperationsfähigkeit, Rücksichtnahme sowie die Fähigkeit, Regeln auszuhandeln und einzuhalten. Bewegung unterstützt zudem den Abbau von Spannungen und trägt zu einem ausgeglichenen Gruppenklima bei.

Unser Ziel des Bewegungsraums ist es, den Kindern einen aktiven Raum zu bieten, in dem sie ihre motorischen Fähigkeiten entfalten, soziale Kompetenzen stärken und Freude an Bewegung erleben können.

8.2. RUHEOASE – Snooze Room

Ruhe und Rückzug sind für Kinder im Kita-Alltag ebenso wichtig wie Bewegung und Aktivität. In der frühkindlichen Entwicklung benötigen Kinder Phasen der Entspannung, um Erlebnisse zu verarbeiten, Reize zu regulieren und ihr emotionales Gleichgewicht zu stabilisieren. Unterschiedliche Altersstufen und individuelle Bedürfnisse erfordern dabei differenzierte Möglichkeiten der Erholung.

Die Ruheoase stellt eine zentrale pädagogische Raumbedingung in unserer Kindertagesstätte dar und bietet den Kindern eine bewusste Rückzugsmöglichkeit abseits des aktiven Gruppenalltags. Als separater, ruhig gestalteter Funktionsraum – unabhängig vom Schlafräum – ermöglicht sie insbesondere jenen Kindern, die altersbedingt keinen Mittagsschlaf mehr halten, sich während der Mittagszeit oder im Tagesverlauf zu entspannen und zur Ruhe zu kommen.

Der Raum ist übersichtlich, reizarm und kindgerecht gestaltet und schafft eine Atmosphäre von Sicherheit und Geborgenheit. In der Ruheoase können die Kinder ruhige Tätigkeiten ausüben, entspannen oder sich für kurze Zeit zurückziehen. Dadurch wird die Selbstregulation gefördert, emotionale Spannungen können abgebaut werden und es entsteht ein ausgeglichenes Gruppenklima.

Unser Ziel der Ruheoase ist es, den Kindern einen Rückzugsraum zu bieten, in dem sie Ruhe finden, sich erholen und ihr inneres Gleichgewicht stärken können.

8.3. ATELIER – KREATIVRAUM

Kreatives Tun und gestalterisches Ausdrucksvermögen sind zentrale Lernprozesse im frühen Kindesalter. Kinder entwickeln über Malen, Basteln, Gestalten und Experimentieren ihre Wahrnehmung, Fantasie und Feinmotorik. Kreative Aktivitäten fördern zudem emotionale Ausdrucksfähigkeit, Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit und tragen zu einer ganzheitlichen Entwicklung bei.

Unser Atelier stellt eine zentrale pädagogische Raumbedingung in unserer Kindertagesstätte dar und bietet den Kindern einen speziell gestalteten Raum, in dem sie sich gestalterisch und experimentell entfalten können. Als funktionaler Kreativraum ermöglicht das Atelier den Kindern, Materialien und Techniken auszuprobieren, eigene Projekte zu entwickeln und kreative Prozesse selbstständig oder in Gruppen zu gestalten.

Der Raum ist übersichtlich, altersgerecht und vielfältig ausgestattet, sodass Kinder unterschiedliche Ausdrucksformen wie Malen, Zeichnen oder Basteln nutzen können. Das Atelier unterstützt sowohl individuelles als auch soziales Lernen: Kinder tauschen sich aus, inspirieren sich gegenseitig und entwickeln Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten. Gleichzeitig werden Feinmotorik, Konzentration und Ausdauer gezielt gefördert.

Unser Ziel ist es, den Kindern mit dem Atelier einen anregenden Raum zu bieten, in dem sie ihre Kreativität entfalten, künstlerische Ideen umsetzen und Freude am Gestalten erleben können.

8.4. KONSTRUKTIONSRaum

Auch konstruktives Spielen wie Bauen, Konstruieren und Stapeln ist ein zentraler Lernprozess in der frühkindlichen Entwicklung. Kinder entwickeln dabei räumliches Denken, Problemlösefähigkeiten, Kreativität und Feinmotorik. Gleichzeitig fördert das konstruktive Spiel soziale Kompetenzen, da Kinder beim gemeinsamen Bauen kooperieren, Ideen austauschen und Lösungen gemeinsam entwickeln. Konstruktive Tätigkeiten unterstützen ausserdem Ausdauer, Konzentration und Selbstwirksamkeit.

Unser Konstruktionsraum stellt eine pädagogische Raumbedingung in unserer Kindertagesstätte dar und bietet den Kindern einen speziell gestalteten Funktionsraum, in dem sie ihre konstruktiven Fähigkeiten entfalten können. Der Raum ist übersichtlich, altersgerecht und vielfältig ausgestattet, sodass Kinder mit unterschiedlichen Materialien wie Bausteinen, Stecksystemen, Schienen oder Konstruktionssets experimentieren können.

Im Konstruktionsraum werden sowohl individuelles als auch gemeinschaftliches Lernen gefördert: Kinder planen eigene Bauprojekte, probieren Lösungswege aus und tauschen sich beim gemeinsamen Konstruieren über Ideen aus. Dabei entwickeln sie räumliches Vorstellungsvermögen, Problemlösungsstrategien, Feinmotorik, Konzentration und Ausdauer.

Unser Ziel des Konstruktionsraumes ist, den Kindern einen Raum zu bieten, in dem sie kreativ bauen, Lösungen ausprobieren und soziale Kompetenzen entwickeln können.

8.5. ROLLENSPIELBEREICH

Die Bedeutung des Rollenspiels und des symbolischen Spiels ist ebenfalls ein zentraler Lernprozess im frühen Kindesalter. Kinder setzen sich dabei mit Alltagssituationen, Rollenbildern und sozialen Regeln auseinander. Durch das Nachahmen, Erfinden und Gestalten von Szenarien entwickeln sie Sprachkompetenz, Sozialverhalten, Empathie, Vorstellungskraft und Problemlösefähigkeiten. Rollenspiele fördern zudem emotionale Ausdrucksfähigkeit, Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit und tragen zu einer ganzheitlichen Entwicklung bei.

Der Rollenspielbereich stellt eine zentrale pädagogische Raumbedingung in unserer Kindertagesstätte dar und bietet den Kindern einen speziell gestalteten Raum, in dem sie Szenarien aus dem Alltag nachspielen, eigene Geschichten erfinden und soziale Rollen erproben können. Der Raum ist altersgerecht eingerichtet, übersichtlich und vielseitig ausgestattet, sodass Kinder verschiedene Spielwelten gestalten können, z. B. „Haushalt“, „Geschäft“, „Arztpraxis“ oder frei erfundene Fantasiewelten.

Im Rollenspielbereich werden sowohl individuelles als auch gemeinschaftliches Lernen gefördert: Kinder übernehmen Rollen, planen Spielhandlungen, verhandeln Regeln und kooperieren miteinander. Dabei werden Sprache, Kreativität, soziale Kompetenz und Konfliktlösungsfähigkeiten gezielt entwickelt.

Das Ziel des Rollenspielbereich ist es, den Kindern den Raum zu bieten, in welchem sie ihre Fantasie entfalten, soziale Rollen erproben und gemeinsam kreative Szenarien gestalten können.

9. FREIES SPIEL / GEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

9.1. FREIES SPIEL UND IHRE BEDEUTUNG

In pädagogischer Hinsicht spielt das freie Spiel eine zentrale Rolle in der frühkindlichen Entwicklung. Es stellt einen natürlichen Lern- und Entwicklungsprozess dar, bei dem Kinder selbst entscheiden, was, wie und mit wem sie spielen. Dabei bringen sie ihre Interessen, Ideen und Fantasie aktiv ein. Diese selbstbestimmte Aktivität ermöglicht es Kindern, eigene Erfahrungen zu sammeln, Problemlösungen zu erproben und soziale Rollen auszuprobieren.

Das freie Spiel fördert eine Vielzahl von Kompetenzen:

- **Kognitive Entwicklung:** Kinder entdecken Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge, entwickeln Problemlösefähigkeiten, strategisches Denken und Kreativität.
- **Soziale Kompetenz:** Im Spiel üben Kinder Kooperation, Kommunikation, Verhandlung, Empathie und Konfliktlösung.
- **Emotionale Entwicklung:** Kinder können Gefühle ausdrücken, erleben Selbstwirksamkeit und lernen, Frustration zu bewältigen.
- **Motorische Entwicklung:** Je nach Spielform werden Grob- und Feinmotorik, Koordination und Körperwahrnehmung gestärkt.

Pädagogisch betrachtet dient das freie Spiel als Lernlabor für Kinder, indem sie die Welt aktiv erkunden und Wissen in ihrem eigenen Tempo erwerben können. Unsere Rolle als Fachkräfte besteht darin, die Kinder zu begleiten,

gezielt zu beobachten und Impulse nur zurückhaltend zu geben, ohne das Spiel zu steuern. So werden Selbstständigkeit, Kreativität und Eigeninitiative der Kinder gefördert.

Das freie Spiel unterstützt die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und legt die Grundlage für lebenslanges Lernen, soziale Verantwortung und individuelles Selbstbewusstsein. In unserer kindgerechten Raumgestaltung achten wir darauf, immer ausreichend Raum, Materialien und vielfältige Spielmöglichkeiten für das freie Spiel bereitzustellen, sodass Kinder sich frei entfalten und ihre Lernprozesse aktiv gestalten können.

9.2. GEFÜHRTE AKTIVITÄTEN UND IHRE BEDEUTUNG

Pädagogisch betrachtet dienen geführte Aktivitäten dazu, gezielte Lernanlässe zu schaffen, in denen Kinder angeleitet neue Fähigkeiten entdecken, Regeln kennenlernen und soziale Interaktionen üben können. Sie fördern dabei Konzentration, Ausdauer, Problemlösefähigkeiten, Kreativität und soziale Kompetenzen und erweitern das Erfahrungs- und Kompetenzspektrum der Kinder.

Geführte Aktivitäten sind strukturierte Lern- und Förderangebote, die von uns Fachkräften gezielt vorbereitet und angeleitet werden. Sie ergänzen das freie Spiel und ermöglichen es den Kindern, bestimmte Kompetenzen bewusst zu entwickeln, neue Fähigkeiten zu erproben und Lerninhalte systematisch zu erfahren. Geführte Aktivitäten können sprachlicher, kreativer, motorischer oder sozialer Art sein und richten sich durch stetige Beobachtungen während des Krippenalltages nach den Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsständen der Kinder.

Die Rolle von uns Fachkräften ist hierbei von besonderer Bedeutung. Wir gestalten die Aktivitäten sorgfältig, wählen altersgerechte Materialien aus und passen die Inhalte an die

individuelle Entwicklung der Kinder an. Gleichzeitig beobachten wir Fachkraft die Lernprozesse, geben gezielte Impulse, unterstützen bei Bedarf und achten darauf, dass die Kinder selbstständig handeln und eigene Lösungen entwickeln können.

Geführte Aktivitäten fördern somit ebenfalls die ganzheitliche Entwicklung der Kinder, indem sie Lernprozesse gezielt anregen und gleichzeitig die Selbstständigkeit, Kreativität und soziale Verantwortung der Kinder stärken. In unserer Kindertagesstätte werden geführte Aktivitäten bewusst in den Tagesablauf integriert, um eine ausgewogene Mischung aus freiem Spiel und gezieltem Lernen zu gewährleisten.

10. FREIES ESSEN & MAHLZEITEN

10.1. FREIES ESSEN UND DEREN BEDEUTUNG

Freies Essen in der Kita bietet Kindern die Möglichkeit, selbstbestimmt zu essen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und den eigenen Hunger- und Sättigungsgrad zu regulieren. Es unterstützt nicht nur die körperliche Entwicklung, sondern auch die soziale und emotionale Kompetenz, da Kinder beim gemeinsamen Essen Tischregeln lernen, Kommunikation üben und Rücksicht auf andere nehmen.

Pädagogisch begleitet durch uns Fachkräfte wird freies Essen zu einer Lernsituation, in der Kinder Selbstständigkeit, Verantwortung und Alltagskompetenzen entwickeln. Durch das Anbieten von Wahlmöglichkeiten, altersgerechtem Besteck und einem entspannten Rahmen lernen Kinder zudem, gesunde Essgewohnheiten zu entwickeln und die Mahlzeiten als angenehme soziale Erfahrung wahrzunehmen.

10.2. MAHLZEITEN IN DER KITA NOOR

In der Kita Noor legen wir grossen Wert auf frische, abwechslungsreiche und gesunde Vollwertgerichte. Unsere Kita bietet jeweils ein Frühstückessen zwischen 08:00 und 09:00 Uhr an. Um 11:15 Uhr startet unser Mittagessen, welches am Vormittag frisch von einer Erzieherin zubereitet wird. Die zuständige Person, achtet dabei auf die speziellen Bedürfnisse inklusive der Allergien der Kinder und richtet sich nach der Kinderlebensmittelpyramide. Auf der Tagesrapportliste werden die Informationen betreffend des Essens jedes einzelnen Kindes festgehalten und am

Abend an die Eltern rückgemeldet. Um 15:30 Uhr findet ein gemeinsames Essen mit einer Zwischenmahlzeit (Zvieri) statt. Alle unsere Wochenmenüs, finden die Eltern jeweils an der Elterninformationswand, inklusive der Herkunft von Fleisch & Fisch.

Die Mahlzeiten der Säuglinge werden individuell nach Absprache mit den Eltern besprochen und vorbereitet. Für sie werden täglich frische Gemüse- und Früchtebreis zubereitet. Dazu gibt es je nach Alter und Entwicklungsstands abgekochtes Wasser in der Flasche.

Als Milchnahrung verwendet die Kita Noor das Produkt, welches die Eltern mitgebracht haben. Das Produkt wird mit dem Kindsnamen angeschrieben und datiert. Die Eltern haben ebenfalls die Möglichkeit Ihre abgepumpte Muttermilch mitzubringen. Diese wird dann jeweils geschützt gelagert, ebenfalls mit dem Kindsnamen angeschrieben und mit dem Datum versehen.

Wir Betreuerinnen schenken dem Säugling welches eine Flasche oder einen Brei einnimmt die volle Aufmerksamkeit. Dabei achtet die Betreuerin auf die Signale des Säuglings. Anhand eines separat geführten „Baby-Heft“ werden alle sämtlichen Mahl-, Wickel – und Schlafzeiten sowie individuelle Informationen festgehalten, welche am Abend bei der Übergabe an die Eltern abgegeben werden.

11. PFLEGESITUATION

11.1. PFLEGESITUATION UND DEREN BEDEUTUNG

Pflegesituationen wie das Wickeln, Hände- und Gesichtspflegen, Anziehen oder Toilettengänge sind mehr als rein körperliche Versorgungsmassnahmen. Sie stellen wichtige Lern- und Beziehungssituationen dar, in denen Kinder Selbstständigkeit, Körperbewusstsein und persönliche Hygienekompetenzen entwickeln. Gleichzeitig bieten diese alltäglichen Abläufe Rückzugsmöglichkeiten, Ruhe und Nähe und stärken die emotionale Bindung zu uns Fachkräften.

Pädagogisch begleitet durch uns Fachkräfte werden Pflegesituationen zu Lernsituationen, in denen Kinder ihre Fähigkeiten Schritt für Schritt erweitern können. Wir Fachkräfte achten auf eine wertschätzende, respektvolle und altersgerechte Begleitung, geben Impulse zur Selbstständigkeit und fördern dabei die Selbstwahrnehmung, Selbstständigkeit und Verantwortung der Kinder.

11.2. PFLEGESITUATION IN DER KITA NOOR

Grundhaltung:	Pädagogische Begründung:
Respekt und Wertschätzung: Wir nehmen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten wahr. Die Intimsphäre wird von uns geachtet und wir bieten notwendige Hilfe an.	Durch unseren respektvollen und wertschätzenden Umgang erleben die Kinder, dass wir ihre Bedürfnisse, Wünsche und ihre Intimsphäre ernst nehmen. Dies stärkt ihr Selbstwertgefühl und fördert das Vertrauen zu uns Fachkräften.
Transparenz und Kommunikation: Wir informieren die Kinder über jeden Schritt. (jetzt wische ich dir deinen Mund sauber etc.) Wir erklären unsere Handlungen und setzen unsere Sprache altersgerecht ein.	Indem wir den Kindern den nächsten Schritt erklären, lernen sie den Ablauf der Pflegesituation kennen und können sich darauf einstellen, was als Nächstes folgt. Dies unterstützt gleichzeitig die kognitive und sprachliche Entwicklung.
Förderung und Selbständigkeit: Wir beziehen die Kinder aktiv ein. (Möchtest du dir deine Hose selbst hochziehen?) Wir unterstützen die Kinder nur dort, wo sie Hilfe benötigen oder uns danach fragen	Durch die aktive Einbeziehung der Kinder in Pflegesituationen entwickeln sie Selbstvertrauen und praktische Fertigkeiten. Gleichzeitig unterstützen wir ihre Autonomie und bereiten sie auf wichtige Alltagskompetenzen vor.

<p>Sicherheit und Geborgenheit: Wir schaffen eine ruhige und sichere Atmosphäre. Wir bieten Nähe und geben emotionale Sicherheit. (Ich glaube an dich...du schaffst das)</p>	<p>Eine von uns hergestellte ruhige und sichere Atmosphäre vermittelt den Kindern emotionale Stabilität und Vertrauen. So erleben sie Pflegesituationen als positive, stressfreie Momente.</p>
<p>Empathie und Einfühlungsvermögen: Wir nehmen die Gefühle des Kindes wahr und gehen darauf ein. Wir reagieren auf Signale, Widerstand oder Unwohlsein sensibel.</p>	<p>Wenn wir Fachkräfte die Gefühle der Kinder wahrnehmen und angemessen darauf reagieren, helfen wir ihnen, ihre eigenen Emotionen zu erkennen und auszudrücken. Dies stärkt ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen.</p>
<p>Rituale und Struktur: Wir schaffen wiederkehrende Abläufe, welche Orientierung und Sicherheit bieten. Wir berücksichtigen Bedürfnisse und reagieren flexibel und individuell.</p>	<p>Durch wiederkehrende Abläufe erhalten die Kinder Orientierung und Sicherheit. Sie wissen, was als Nächstes folgt, und lernen dadurch Selbstkontrolle und Vorhersehbarkeit. Gleichzeitig berücksichtigen wir jederzeit individuelle Bedürfnisse.</p>
<p>Beobachtung & Dokumentation: Wir erkennen Entwicklungsfortschritte und besondere Bedürfnisse. (Interesse an trocken werden etc.) Wir nutzen Informationen für gezielte und individuelle Förderung und wenden Elternkommunikation an.</p>	<p>Durch die Beobachtung von Entwicklungsständen, besonderen Bedürfnissen und Veränderungen im Verhalten können wir die Kinder gezielt in ihren Interessen und Kompetenzen fördern</p>

12. BEDÜRFNISSE UND ENTWICKLUNGSAUFGABEN VON SÄUGLINGEN & BEEINTRÄCHTIGTEN KINDER

Jedes Kind bringt individuelle Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsaufgaben mit. Diese bilden die Grundlage für Lernen, Entfaltung und Wohlbefinden im Kita-Alltag. Frühkindliche Entwicklung ist ein ganzheitlicher Prozess, der körperliche, emotionale, soziale, kognitive und sprachliche Kompetenzen miteinander verbindet.

Als Fachkräfte beobachten wir die Kinder aufmerksam, nehmen ihre Signale ernst und begleiten sie einfühlsam, um ihre Selbstständigkeit, Selbstwahrnehmung und soziale Kompetenz zu fördern. Dabei berücksichtigen wir die verschiedenen Altersstufen, Entwicklungsstände und individuellen Bedürfnisse, sodass jedes Kind in seinem eigenen Tempo wachsen und lernen kann.

In den folgenden Abschnitten wird deutlich, wie wir die Bedürfnisse und Entwicklungsaufgaben von Säuglingen sowie von Kindern mit besonderen Bedürfnissen wahrnehmen und gezielt pädagogisch begleiten.

12.1. BEDÜRFNISSE & ENTWICKLUNGSAUFGABEN SÄUGLINGE

Säuglinge befinden sich in einer besonders sensiblen Phase der frühkindlichen Entwicklung. Ihre Grundbedürfnisse nach Nähe, Sicherheit, Ernährung und Bindung bilden die Grundlage für die emotionale, soziale, kognitive und motorische Entwicklung. Mit einer liebevollen und feinfühligem Begleitung und Betreuung unterstützen wir die Kinder dabei, Vertrauen in sich selbst und ihre Umwelt aufbauen zu können.

Die frühkindliche Entwicklung von Säuglingen erfolgt über Bindungserfahrungen, Exploration und aktive Interaktion. Kinder lernen, ihre Umgebung wahrzunehmen, Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge zu erkennen und erste soziale Kontakte aufzubauen. Die Befriedigung grundlegender Bedürfnisse, wie Ernährung, Schlaf, Körperpflege, Nähe

und Geborgenheit sind entscheidend für eine gesunde Entwicklung. Frühkindliche Bildungsprozesse sind eng mit feinfühligem Zuwendung, Beobachtung und gezielten Anregungen verbunden.

12.2. DIE ROLLE DER BETREUERIN

In unseren Kinderkrippen Noor ist es die Aufgabe der Erzieherinnen, die Säuglinge in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu begleiten. Wir reagieren feinfühlig auf Signale der Kinder, schaffen eine sichere, ruhige Umgebung und fördern motorische, sprachliche und kognitive Fähigkeiten durch gezielte Anregungen. Durch Rituale und konsistente Tagesabläufe bieten wir Orientierung und Stabilität, stärken das Vertrauen und die Bindung zum uns Betreuerinnen und unterstützen die Entwicklung von Selbstständigkeit, emotionaler Sicherheit und sozialer Kompetenz.

12.3. WICHTIGE ASPEKTE IN DER KINDERKRIPPE NOOR

Bewegung im eigenen Tempo: Kinder dürfen sich bei uns selbstständig hinsetzen, rollen oder krabbeln, bevor wir aktiv eingreifen. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo, welches von uns Fachkräften respektiert und wertgeschätzt wird. Dies fördert die motorische Entwicklung, das Selbstvertrauen sowie die Körperwahrnehmung der Kinder.

Selbstbestimmte Erkundung: Materialien und Spielsachen werden alters- und bedürfnisorientiert angeboten und für die Kinder gut zugänglich bereitgestellt. Die Kinder entscheiden selbst, womit sie spielen möchten. Dadurch werden Konzentration, Feinmotorik und Entscheidungsfähigkeit unterstützt.

Bedürfnisorientiertes Reagieren: In unserer Kita achten wir aufmerksam auf die Signale der Kinder. Auch Kinder, die sich noch nicht sprachlich äussern können, werden über ihre Körpersprache und Mimik wahrgenommen. Ihre Signale werden von uns Fachkräften ernst genommen. Auf Hunger, Müdigkeit oder Unwohlsein reagieren wir feinfühlig, um Bindung, Sicherheit und Vertrauen zu stärken.

Einbeziehen in Alltagsaktivitäten: Kinder werden bei uns frühzeitig in Alltagsaktivitäten und das Tagesgeschehen miteinbezogen. Dies geschieht beispielsweise durch begleitende Kommunikation in Pflegesituationen oder durch die Teilnahme an Sing- und Bewegungskreisen. Dadurch fördern wir die Selbstständigkeit sowie die Koordination der Kinder.

Rituale und wiederkehrende Abläufe: Rituale sind ein fester Bestandteil unseres Kita-Alltags und werden altersübergreifend angeboten. Wiederkehrende Abläufe beim Essen, Wickeln oder Schlafen geben den Kindern Orientierung, Sicherheit und emotionale Stabilität.

Kommunikation auf Augenhöhe: Die Begegnung auf Augenhöhe ist für uns von grosser Bedeutung. Wir sprechen Kinder respektvoll an, beobachten ihre Signale und ihr Verhalten und beziehen sie aktiv ein. Auch Säuglinge werden über jeden Schritt informiert, z. B.: „Ich nehme dich jetzt hoch.“ Erst danach wird das Kind behutsam angehoben.

Angebot von Sinnesanregungen: Unsere Räume, Materialien und Spielangebote sind alters- und bedürfnisorientiert ausgewählt. Wir bieten unterschiedliche Sinnesanregungen wie verschiedene Strukturen, Farben oder Geräusche an, um die Wahrnehmung, Kreativität und kognitive Entwicklung der Kinder gezielt anzuregen.

12.4. BEDÜRFNISSE & ENTWICKLUNGSAUFGABEN VON BEEINTRÄCHTIGTE KINDER & DIE ROLLE DER ERZIEHERIN

Kinder mit Beeinträchtigungen bringen individuelle Entwicklungsverläufe, Fähigkeiten und Bedürfnisse mit. Im Kita-Alltag ist es unsere Aufgabe, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen und ihm eine aktive Teilhabe am Gruppenleben zu ermöglichen. Zentrale Bedürfnisse dieser Kinder sind emotionale Sicherheit, Orientierung und eine verlässliche Begleitung.

Als Erzieherinnen schaffen wir durch klare Strukturen, wiederkehrende Rituale und feste Bezugspersonen eine sichere Umgebung, die Orientierung und Vertrauen bietet. Wir achten darauf, den Alltag übersichtlich zu gestalten und Übergänge frühzeitig anzukündigen, um den Kindern Sicherheit zu geben.

Kinder mit Beeinträchtigungen benötigen häufig individuell angepasste Lern- und Entwicklungsangebote. Wir respektieren das jeweilige Entwicklungstempo, geben ausreichend Zeit für Wiederholungen und unterstützen die Kinder gezielt in ihrer motorischen, sprachlichen, kognitiven und sozialen Entwicklung. Dabei orientieren wir uns an den Stärken und Interessen der Kinder.

Ein weiteres zentrales Bedürfnis ist eine klare und unterstützende Kommunikation. Als Fachkräfte begleiten wir Handlungen sprachlich, nutzen bei Bedarf unterstützende Kommunikationsformen und achten auf eine verständliche, wertschätzende Ansprache. So fördern wir Ausdrucksmöglichkeiten, Verständnis und soziale Interaktion.

Auch die Wahrnehmung und Reizverarbeitung berücksichtigen wir im pädagogischen Alltag. Wir achten auf eine ruhige, angepasste Umgebung und bieten Rückzugsmöglichkeiten an, um Überforderung zu vermeiden und die Selbstregulation der Kinder zu unterstützen.

Durch die aktive Einbindung in Alltagsaktivitäten und Gruppensituationen fördern wir Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und Zugehörigkeit. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kindern mit Beeinträchtigungen eine inklusive, wertschätzende und entwicklungsfördernde Umgebung zu bieten, in der sie sich sicher fühlen und in ihrem eigenen Tempo lernen und wachsen können.

12.5. PÄDAGOGISCHES ZIEL: INKLUSION & GEMEINSAMES AUFWACHSEN

Ein zentrales Ziel unseres pädagogischen Konzepts ist das gemeinsame Aufwachsen von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen. Kinder erleben bei uns Vielfalt als selbstverständlichen Teil des Alltags und lernen früh, Unterschiede wahrzunehmen, zu akzeptieren und wertzuschätzen.

Durch das gemeinsame Spielen, Lernen und Erleben entwickeln die Kinder Empathie, Rücksichtnahme und soziale Verantwortung. Gleichzeitig erfahren Kinder mit Beeinträchtigungen Zugehörigkeit, Teilhabe und Anerkennung in der Gemeinschaft.

Wir als pädagogische Fachkräfte begleiten diesen Prozess bewusst, schaffen inklusive Lern- und Spielsituationen und unterstützen jedes Kind in seinen individuellen Fähigkeiten. Ziel ist es, ein respektvolles, offenes Miteinander zu fördern und die Grundlage für Toleranz und soziale Kompetenz zu legen. Ganz im Sinne unseres Leitsatzes „*Ein Ort, wo Kinderaugen leuchten*“.

13. UMGANG MIT ENTWICKLUNGSSCHWIERIGKEITEN & UMGANG MIT KONFLIKTEN

13.1. UMGANG MIT ENTWICKLUNGSSCHWIERIGKEITEN

In unserer Kita stehen die individuellen Bedürfnisse und die ganzheitliche Entwicklung jedes Kindes im Mittelpunkt. Kinder entwickeln sich in unterschiedlichem Tempo, und manchmal zeigen sich dabei Entwicklungsschwierigkeiten in Bereichen wie Sprache, Motorik, sozial-emotionales Verhalten oder kognitive Fähigkeiten. Solche Herausforderungen sind ein natürlicher Bestandteil kindlicher Entwicklung und erfordern eine aufmerksame, einfühlsame und professionelle Begleitung. Um Entwicklungsprobleme oder Entwicklungsschwierigkeiten bei Kindern frühzeitig festzustellen ist es uns enorm wichtig, dass wir als Fachleute die Kinder stets beobachten. Dafür nutzen wir unsere internen Beobachtungsbögen, unser Fachwissen und achten uns auf Auffälligkeiten und Symptome. Jedes Kind wird mindestens einmal jährlich in ihren unterschiedlichen Bereichen wie; Sprachentwicklung, Kognition, Grob- und Feinmotorik, Sozia-emotionale Entwicklung, Spielverhalten etc. beobachten. Die beobachteten Bereiche werden schriftlich festgehalten und dokumentiert. Jährlich findet ein Elterngespräch statt, bei welchem die beobachteten Bereiche mit den Eltern besprochen werden, und ebenfalls häufige Rücksprachen fallen, wie das Kind sich in den unterschiedlichen Bereichen zu Hause verhält. In der kindlichen Entwicklung kann es sein, dass das Kind zu Hause und in der Kita etwas andere Verhaltensweise aufzeigen.

Fällt den Erzieherinnen während des Krippenaltages jedoch durch tägliche Beobachtungen während des Freispiels oder während geführten Aktivitäten Entwicklungsschwierigkeiten auf, so wird keinen Falls gewartet, bis ein solches geplantes Gespräch stattfindet und die Beobachtung & das Gespräch wird vorgezogen. Auch hier ist es uns wichtig, dass wir individuell handeln.

Wenn sich während des Gesprächs herausstellt, dass das Kind zu Hause ähnliche oder dieselben Verhaltensweisen aufzeigen, gehen wir vertieft in den Bereich ein, in der das Kind Entwicklungsprobleme aufweist. Gemeinsam finden wir mit den Eltern Lösungen zur Unterstützung und Förderung des Entwicklungsproblems oder der Entwicklungsschwierigkeit. Hier bieten wir den Eltern verschiedene Fachstellen an, an welche sie sich für weitere Abklärungen oder Unterstützung wenden können. (Wie zum Beispiel, Fachärzte, Ärzte für Sprach- und Stimme, kindliche Hörstörung, Logopädie, Ergotherapeut, Physiotherapeut usw.) Im Rahmen unserer Möglichkeit bieten wir ebenfalls Förderung in der Kinderkrippe Noor an sowie das Betreuen von Beeinträchtigungen durch Downsyndrom oder Autismus. Diese werden jeweils unter Absprache mit der Geschäftsinhaberin Zeynep Kalfa aufgenommen. Hierbei ist es uns besonders wichtig, ebenfalls eine kompetente Betreuung gewährleisten zu können. (eventuell durch Weiterbildungen von Erzieherinnen oder Fachleuten. Uns ist es ein besonderes Anliegen, Eltern in solchen Situationen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und sie zu unterstützen und unser Fachwissen weiterzugeben.

13.2. UMGANG MIT KONFLIKTEN

Konflikte gehören zum täglichen Miteinander in der Kindertagesstätte. Kinder lernen hier, ihre eigenen Bedürfnisse auszudrücken, Grenzen zu erkennen und soziale Fähigkeiten wie Teilen, Abwarten und Kompromisse einzugehen. Aus pädagogischer Sicht sind Konflikte keine Störungen des Gruppenalltags, sondern wertvolle Lerngelegenheiten, die zur Entwicklung von Empathie, Selbstbewusstsein und sozialen Kompetenzen beitragen. Ziel ist es, Kinder zu befähigen, Konflikte konstruktiv zu lösen und eigene Lösungsstrategien zu entwickeln.

Wir Erzieherinnen und Bezugspersonen spielen dabei eine zentrale Rolle. Wir agieren als Vorbild, indem wir respektvolle Kommunikation und wertschätzendes Verhalten vorleben. Gleichzeitig beobachten wir das Geschehen aufmerksam, um einzuschätzen, wann ein Eingreifen notwendig ist und wann die betroffenen Kinder die Situation selbstständig bewältigen können. Bei Bedarf moderieren wir Bezugspersonen den Konflikt, unterstützen die Kinder darin, ihre Gefühle auszudrücken, die Perspektive des Gegenübers wahrzunehmen und gemeinsam einen Lösungsvorschlag zu erarbeiten.

Unser pädagogisches Handeln in der Kinderkrippe Noor zielt darauf ab, Kinder nicht vor Konflikten zu schützen, sondern sie zu befähigen, Konflikte als normale und lernförderliche Ereignisse zu erleben. Durch reflektierte Begleitung und gezielte Unterstützung erwerben sie soziale Kompetenzen, die sie langfristig in Schule, Freundschaften und im späteren Leben stärken.

14. BEOBACHTUNGEN / DOKUMENTATIONEN

Wie bereits im Abschnitt Umgang mit Entwicklungsschwierigkeiten erwähnt, sind Beobachtungen im Krippenalltag in pädagogischer Hinsicht in der Arbeit mit den Kindern von grosser Bedeutung.

Beobachtungen sind ein zentrales Instrument in der pädagogischen Arbeit mit Kleinkindern. Sie ermöglichen es, die individuellen Entwicklungsstände, Interessen und Bedürfnisse jedes Kindes wahrzunehmen und das pädagogische Handeln darauf abzustimmen. Standortbestimmungen helfen, Entwicklungsfortschritte zu erkennen, Förderbedarfe frühzeitig zu identifizieren und die Qualität der Betreuung kontinuierlich zu reflektieren.

Wir Erzieherinnen nehmen hierbei eine beobachtende und reflektierende Rolle ein. Wir beobachten die Kinder in Ihren unterschiedlichen Bereichen anhand unserer Krippeninternen Beobachtungsbögen und dokumentieren diese schriftlich.

Während der Beobachtung, zieht sich die Erzieherin gekonnt zurück und beobachtet lediglich den Ist-Zustand also die Gegenwart des Kindes in den unterschiedlichen Entwicklungsbereichen. Die Dokumentation besteht lediglich aus Beobachtung und in keinerlei Hinsicht von Interpretation. Dabei wahren wir die respektvolle und wertschätzende Haltung gegenüber jedem Kind und erkennen Stärken und Herausforderungen. Sensibel entscheiden wir, wann eine Intervention oder ein gezieltes Förderangebot notwendig ist.

Durch diese kontinuierliche Beobachtung und Standortbestimmung wird der Krippenalltag zu einem entwicklungsfördernden Raum, der den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird

15. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Die Zusammenarbeit mit den Eltern beginnt bereits mit der Eingewöhnung des Kindes. Diese Phase dient nicht nur dazu, das Kind an die neue Umgebung, die Abläufe und die Bezugspersonen zu gewöhnen, sondern legt auch den Grundstein für eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern. Ziel ist es, den Eltern einen positiven Eindruck vom Krippenalltag zu vermitteln und gemeinsam das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen.

Während der Eingewöhnung erhält jede Familie eine feste Bezugsperson, die das Kind in dieser Zeit begleitet. Diese Bezugsperson verbringt die gesamte Eingewöhnungszeit intensiv mit dem Kind und baut dabei sowohl zu ihm als auch zu den Eltern Vertrauen auf. Gleichzeitig werden wichtige Informationen über das Kind ausgetauscht. Die ersten Begegnungen prägen das Kind massgeblich, weshalb es uns besonders wichtig ist, sowohl die Signale des Kindes als auch der Eltern aufmerksam wahrzunehmen und individuell darauf zu reagieren. Unsere Erfahrung zeigt, dass sich das Wohlbefinden der Eltern direkt auf das Kind überträgt.

In der zweiten Hälfte der Eingewöhnung wird eine weitere Fachkraft in den Prozess einbezogen, zum Beispiel indem sie das Spiel des Kindes unterstützt oder die Interaktion bei alltäglichen Situationen, wie dem Füttern, übernimmt. Dies erleichtert die Eingewöhnung in den Alltag und fördert die Beziehungsvielfalt innerhalb des Teams.

Auch nach der Eingewöhnung bleibt die Zusammenarbeit mit den Eltern zentral. Sie ermöglicht es, die Kinder in ihren verschiedenen Entwicklungsbereichen gezielt zu fördern und gleichzeitig eine vertrauensvolle Basis für den täglichen Austausch, beispielsweise bei Tür- und Angelgesprächen beim Bringen und Abholen zu schaffen.

In der Kinderkrippe Noor legen wir grossen Wert auf offene und transparente Kommunikation. Am Morgen haben die Eltern die Möglichkeit, vom Wochenende oder besonderen Ereignissen zu berichten, während wir unsere professionelle, aber familiäre Haltung wahren. Am Nachmittag/ Abend informieren wir die Eltern über den Krippentag und beziehen die Kinder aktiv ein, indem sie erzählen, was sie erlebt und wahrgenommen haben. Diese Gespräche bieten zudem Raum für die Eltern, Wünsche oder Anliegen einzubringen oder sich Rat und Ideen von den Fachkräften zu holen.

Externe Anlässe ausserhalb des regulären Krippenalltags stärken ebenfalls die Elternarbeit und das Vertrauen zwischen Familien und Team. Dazu gehören beispielsweise Familienbrunchs, gemeinsames Basteln für Mutter-

oder Vatertagsgeschenke sowie Elternabende. Am Ende des Jahres erhalten die Eltern zudem eine Jahresplanung, auf der Feier- und Schliessstage, geplante Projekte mit den Kindern sowie verschiedene Anlässe ersichtlich sind. Diese Jahresplanung wird zusätzlich an der Elterninfowand ausgehängt.

Für uns ist Elternarbeit mehr als Kommunikation – sie ist ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Qualität unserer Kinderkrippe. Durch vertrauensvolle Zusammenarbeit, transparente Information und gemeinsame Aktivitäten schaffen wir eine stabile Grundlage, auf der sich Kinder sicher entwickeln, ihre Fähigkeiten entfalten und positive Beziehungen aufbauen können. Eine enge Partnerschaft mit den Eltern stärkt nicht nur das Wohlbefinden der Kinder, sondern unterstützt auch die Fachkräfte darin, den Krippenalltag individuell, wertschätzend und entwicklungsfördernd zu gestalten.

16. TEAMARBEIT

Ein gutes Team ist die Grundlage für einen erfolgreichen Krippenalltag. Kinder profitieren davon, wenn die Fachkräfte eng zusammenarbeiten, sich abstimmen und gemeinsam Verantwortung für das Wohl und die Entwicklung der Kinder übernehmen. Für uns bedeutet Teamarbeit nicht nur Organisation und Abstimmung, sondern gemeinsam ein Umfeld für die Kinder zu schaffen, bei welchem sie sich wie in einer zweiten Familie, geborgen, angenommen und wohlfühlen können.

Im Alltag tauschen wir Fachkräfte uns regelmässig über die Entwicklung und das Verhalten der Kinder während des Tagesrapports aus. So können wir gezielt auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen, Konflikte früh erkennen und die Kinder bestmöglich fördern. Ein starkes Team sorgt dafür, dass alle Abläufe im Krippenalltag reibungslos funktionieren und die Kinder in einer warmen, familiären Atmosphäre aufwachsen.

Für uns Fachkräfte bedeutet Teamarbeit auch, respektvoll miteinander umzugehen, voneinander zu lernen und gemeinsam Lösungen zu finden. In erster Linie aber uns unserer Vorbildfunktion vollkommen bewusst zu sein. Regelmässige Besprechungen, Fortbildungen und Reflexionen helfen dem Team, die pädagogische Arbeit ständig zu verbessern. Durch diese Zusammenarbeit schaffen wir Erzieherinnen ein vertrauensvolles Arbeitsumfeld, das sich positiv auf die Betreuung und Förderung der Kinder auswirken soll. Eine gute Teamarbeit in der Kinderkrippe Noor ist für uns entscheidend. Denn diese sorgt für die Qualität unserer Kinderkrippe. Indem wir als Team wie eine kleine zusätzliche Familie für die Kinder agieren, können wir jedes Kind individuell begleiten, ein sicheres und liebevolles Umfeld bieten und eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kindern, Eltern und uns Betreuerinnen stärken.

17. PARTIZIPATION

17.1. BEDEUTUNG VON PARTIZIPATION

Partizipation bedeutet, Kinder alters- und entwicklungsgerecht an Entscheidungen zu beteiligen, die ihren Alltag betreffen.

In unserer Kita verstehen wir Partizipation als grundlegendes pädagogisches Prinzip, das Kindern ermöglicht, ihre Meinung zu äussern, mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. Kinder erleben sich dadurch als selbstwirksam und erfahren dabei, dass ihre Bedürfnisse, Interessen und Ideen ernst genommen werden.

17.2. UMSETZUNG IN DER KITA NOOR

Im pädagogischen Alltag zeigt sich Partizipation nicht nur in geplanten Mitbestimmungsangeboten, sondern vor allem in alltäglichen Situationen. Kinder werden aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen, zum Beispiel bei der Wahl von Spielmaterialien, bei der Gestaltung von Aktivitäten oder – ihrem Alter entsprechend – bei der Mitbestimmung über Exkursionen. Durch einen Kinderämterplan übernehmen sie kleine Aufgaben im Gruppenalltag und erfahren, dass ihr Beitrag wichtig für die Gemeinschaft ist.

Auch gemeinsame Tätigkeiten wie das Vorbereiten von Mahlzeiten oder das Decken des Tisches fördern Partizipation. Die Kinder lernen dabei, Verantwortung zu übernehmen, Absprachen zu treffen und Rücksicht auf andere zu nehmen. Gleichzeitig stärken diese Erfahrungen ihre Selbstständigkeit und ihr Zugehörigkeitsgefühl.

17.3. DIE ROLLE DER FACHKRÄFTE

Die Fachkräfte der Kita Noor begleitet diesen Prozess aufmerksam und unterstützend. Wir schaffen verlässliche Strukturen, geben Orientierung und sorgen dafür, dass Partizipation stets im Rahmen der kindlichen Möglichkeiten und der pädagogischen Verantwortung stattfindet, ohne dabei die Kinder zu überfordern. Durch unsere wertschätzende Haltung, aktives Zuhören und klare Kommunikation ermöglichen wir den Kindern, ihre Rechte wahrzunehmen und demokratische Grundwerte im Alltag zu erleben.

Partizipation stärkt Kinder in ihrem Selbstvertrauen, fördert ihre sozialen Kompetenzen und lässt sie den Kita-Alltag aktiv mitgestalten. Wenn Kinder gehört werden, Verantwortung übernehmen dürfen und ihre Ideen zählen, entsteht ein Umfeld, in dem sie sich wohl, sicher und wertgeschätzt fühlen.

18. GENDER

18.1. DIE BEDEUTUNG VON GENDER

Kinder entwickeln bereits früh ein Verständnis von Geschlecht, Rollenbildern und gesellschaftlichen Erwartungen. In der Kita begegnen sie unterschiedlichen Vorstellungen davon, was „typisch Mädchen“ oder „typisch Junge“ sei. Eine geschlechtersensible Pädagogik nimmt diese frühen Prägungen ernst und schafft Raum für Vielfalt, Individualität und Chancengleichheit. Ziel ist es, Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht in ihrer Persönlichkeit zu stärken und ihnen zu ermöglichen, ihre Interessen, Fähigkeiten und Gefühle frei zu entfalten.

18.2. UMSETZUNG IN DER KITA NOOR

Die Umsetzung von Genderpädagogik erfolgt bei uns alltagsintegriert und altersgerecht. Kinder haben die Freiheit, Spielmaterialien, Rollen und Aktivitäten selbst zu wählen, unabhängig von Geschlechterzuschreibungen. Puppen, Fahrzeuge, Bauecken, Bücher oder Kreativmaterialien stehen allen Kindern gleichermaßen zur Verfügung. Kinder werden ermutigt, eigene Meinungen zu äussern und Gefühle zu zeigen ohne bewertet oder eingeengt zu werden.

18.3. DIE ROLLE DER FACHKRÄFTE

Die Fachkräfte der Kita Noor tragen eine zentrale Verantwortung in der Umsetzung von Genderpädagogik. Sie reflektieren ihre eigene Haltung und ihr Sprachverhalten. Die Erzieherinnen nehmen eine wertschätzende und offene Grundhaltung ein und reagieren stets angemessen auf das Thema Genderthematik.

Als Vorbilder schaffen wir in der Kinderkrippe Noor einen sicheren Rahmen, in dem sich Kinder sicher fühlen sollen und jederzeit respektiert und akzeptiert werden.

19. MULTIKULTURELLE ARBEIT

19.1. DIE BEDEUTUNG DER MULTIKULTURELLEN ARBEIT

Unsere Kita ist ein Ort, an dem Kinder aus unterschiedlichen kulturellen, sprachlichen und familiären Hintergründen zusammenkommen. Diese Vielfalt verstehen wir als Bereicherung und als wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Multikulturelle Arbeit bedeutet für uns, alle Kinder und Familien wertschätzend anzunehmen, ihre individuellen Lebenswelten zu respektieren und kulturelle Unterschiede als Chance für gemeinsames Lernen zu begreifen.

Gerade in der frühen Kindheit werden grundlegende Werte wie Offenheit, Toleranz und Respekt geprägt. Durch eine bewusste multikulturelle Pädagogik fördern wir das Verständnis füreinander, stärken das Gemeinschaftsgefühl und unterstützen die Kinder darin, ihre eigene Identität zu entwickeln – unabhängig von Herkunft, Sprache oder Religion. Miteinander.

19.2. UMSETZUNG IN DER KITA NOOR

Die multikulturelle Arbeit wird bei uns alltagsintegriert und lebensnah umgesetzt. Unterschiedliche Sprachen, Traditionen und kulturelle Gewohnheiten finden im Kita-Alltag Platz, zum Beispiel durch Lieder, Bilderbücher, Feste, Rituale, gemeinsame Aktivitäten oder Erzählungen nach dem Urlaub bei den Familien. Die Kinder werden ermutigt, ihre Erfahrungen und Hintergründe einzubringen und voneinander zu lernen.

Auch im täglichen Miteinander achten wir darauf, kulturelle Unterschiede sensibel wahrzunehmen, sei es bei Essgewohnheiten, Festen oder familiären Traditionen. Durch gemeinsame Mahlzeiten, Gespräche und geführte vorbereitete Projekte erleben die Kinder Vielfalt als selbstverständlich und entwickeln früh ein respektvolles

19.3. DIE ROLLE DER FACHKRÄFTE

Die pädagogischen Fachkräfte der Kita Noor übernehmen eine zentrale Rolle in der multikulturellen Arbeit. Wir begegnen allen Kindern und Familien mit Offenheit, Respekt und Interesse und reflektieren unsere eigene Haltung sowie mögliche Vorurteile. Durch unsere bewusste Kommunikation, aufmerksame Beobachtung und unsere wertschätzende Begleitung schaffen wir ein Umfeld, in dem sich alle Familien willkommen und verstanden fühlen sollen. Als Vorbilder leben wir Fachkräfte der Kinderkrippe Noor die Vielfalt und gegenseitige Anerkennung vor. Wir unterstützen die Kinder darin, Unterschiede wahrzunehmen, zu akzeptieren und diese als Teil der Gemeinschaft zu erleben. Durch unseren regelmässigen Austausch im Team und kontinuierliche Weiterbildung stellen wir sicher, dass multikulturelle Arbeit ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Qualität bleibt.

20. SCHLUSSWORT

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an der Überzeugung, dass jedes Kind einzigartig ist und das Recht auf eine liebevolle, sichere und anregende Umgebung hat. Unter dem Leitsatz „*Ein Ort, wo Kinderaugen leuchten*“ verstehen wir unsere Einrichtung als einen Raum, in dem Kinder sich gesehen, gehört und angenommen fühlen.

Wir begleiten die Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg mit Respekt, Vertrauen und Wertschätzung. Dabei schaffen wir Bedingungen, die Neugier wecken, Selbstständigkeit fördern und Freude am Lernen ermöglichen. Kinder sollen bei uns lachen, staunen, entdecken, ausprobieren und sich frei entfalten dürfen.

Ein Ort, an dem Kinderaugen leuchten, ist für uns ein Ort der Geborgenheit, der Mitbestimmung und der Gemeinschaft. Gemeinsam mit den Familien und im Austausch mit unserem Team entwickeln wir unsere pädagogische Arbeit stetig weiter, immer mit dem Ziel, den Kindern eine glückliche, stärkende und prägende Zeit zu ermöglichen.